

*Zu unserem Beitrag (2/76, S. 154) J. H. Nota S.J., Edith Stein und der Entwurf für eine Enzyklika gegen Rassismus und Antisemitismus, erreichte uns folgendes Nachwort des Verfassers:*

P. Angelo Martini S.J., Mitarbeiter der »Civiltà Cattolica«, teilte mir im Sommer 1975 in Rom mit, er habe den wahren Grund gefunden, aus dem P. Ledóchowski, der damalige Jesuitengeneral, den Entwurf für die Enzyklika, den er im Oktober 1938 erhalten hatte, erst am Ende desselben Jahres oder am Anfang des folgenden Jahres Papst Pius XI. überreichte.

P. Ledóchowski hatte P. Enrico Rosa S.J., ehemals Chefredakteur und damals noch Mitarbeiter der »Civiltà Cattolica«, konsultiert. P. Rosa hatte mehrmals über die

Judenfrage geschrieben und seinen letzten Artikel: *La questione Giudaica e »La Civiltà Cattolica«* gerade im Oktoberheft 1938 der »Civiltà« publiziert. Er versuchte hier zu zeigen, daß die Antisemiten Italiens zu Unrecht Texte aus dem vorigen Jahrhundert zitierten, um die »Civiltà« für ihren Kampf gegen die Juden zu vereinnahmen. Sein persönlicher Standpunkt war von dem P. Gundlachs nicht wesentlich verschieden. Im Oktober erkrankte er und starb am 26. November 1938 plötzlich.

Krankheit und überraschender Tod des Mannes, der den Entwurf vom Jesuitengeneral erhalten hatte, erklären die Verzögerung in der Weitergabe an den Papst. Bald nach dem Tode von P. Rosa jedoch reichte P. Ledóchowski den Entwurf an Pius XI. weiter.

Helmut Riedlinger, geboren 1923 in Bohlingen (Landkreis Konstanz), ist Ordinarius für Dogmatik an der Universität Freiburg i. Br. Er hat sich u. a. mit der mittelalterlichen Hoheliedauslegung, dem Averroismus und der mystischen Theologie des R. Lullus befaßt. – Der Beitrag auf Seite 393 ist die überarbeitete Fassung eines Gastvortrags, der am 28. Januar 1976 vor der Theologischen Fakultät Luzern gehalten wurde.

Alfons Deissler, geboren 1914 in Weitenung/Baden, ist seit 1951 Ordinarius für alttestamentliche Literatur an der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg i. Br. Schwerpunkte der wissenschaftlichen Arbeit: Psalmen und Propheten.

Franz Mußner, geboren 1916, ist Ordinarius für Neues Testament an der Universität Regensburg. – Bei dem Beitrag auf Seite 421 handelt es sich um ein ergänzendes Referat, das auf einer Tagung im Ökumenischen Institut in Straßburg im Sommer 1976 gehalten wurde und auf der es um das Gesamtthema »Christliche Identität« ging. Das Thema war von der Leitung des Instituts gestellt worden. Der Verlauf der Tagung bewies, wie schwierig es ist, »Christliche Identität« zu »definieren«.

Bernhard Hanssler, geboren 1907 in Tafern/Baden, lebt in Bochum. Er war nacheinander Studentenfarrer in Tübingen, Pfarrer in Schwäbisch Hall und Stuttgart, Gründer und Leiter des Cusanuswerkes, Geistlicher Direktor des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, dann dessen Bischöflicher Assistent, zuletzt bis 1974 Rektor am Campo Santo Teutonico in Rom. Hanssler war auch Mitglied des Deutschen Bildungsrates und mehrerer vergleichbarer Gremien.

Ägid Van Broeckhoven, geboren 1938 in Antwerpen, Mitglied der Gesellschaft Jesu seit 1950, von 1965–1967 Arbeiterpriester in Anderlecht (Brüssel); verunglückte am 28. September 1967 im Betrieb tödlich. – Bei dem Text auf Seite 441 handelt es sich um Auszüge aus dem Aufsatz: »Die persönliche Beziehung als Moment in der Begegnung mit Andersdenkenden«. Er wurde veröffentlicht in »De Pelgrim«, der Hauszeitschrift der Theologiestudenten in Heverlee, im Januar 1965. Der Aufsatz umfaßt 34 Seiten. Er erschien in der vorliegenden Fassung, übersetzt von Bernhard Bultmann und Cornelia Capol, in dem Sammelbändchen »Freundschaft in Gott« (Beten heute 2) des Johannes Verlags Einsiedeln (vgl. auch diese Zeitschrift 5/72, S. 421 ff.). Wir danken dem Verlag für die Erlaubnis des Nachdrucks.

Maurice Gilbert, geboren 1934 in Charleroi (Belgien), leitet die Zeitschrift »Biblica« und ist Professor für alttestamentliche Exegese an der Katholischen Universität Löwen sowie am Päpstlichen Bibelinstitut in Rom. – Den Beitrag auf Seite 444 übersetzte Hans Urs von Balthasar.

Paul Nordhues, geboren 1915 in Dortmund, ist seit 1961 Weihbischof in Paderborn.

Zur Person unseres Mitarbeiters Manfred Müller tragen wir nach: Manfred Müller, geboren 1926 in Augsburg, war siebzehn Jahre lang Religionslehrer an berufsbildenden Schulen und Gymnasien. Seit 1972 Weihbischof in Augsburg und Bischofsvikar für den Bereich Bildungsarbeit. Mitglied der Bischöflichen Kommission für Schule und Erziehung und für Fragen der Wissenschaft und Kultur.

MADELEINE DELBRËL

## Frei für Gott

Über Laien-Gemeinschaften in der Welt

ca. 160 Seiten, DM/Fr. 23,—

JOHANNES VERLAG EINSIEDELN